

CB BILDUNG UND ERZIEHUNG

CBB Hochschulen, Akademien und wissenschaftliche Institute

Universität <LEIPZIG> / Juristische Fakultät

AUFSATZSAMMLUNG

**10-1 *Festschrift der Juristenfakultät zum 600jährigen Bestehen der Universität Leipzig* / hrsg. von Mitgliedern der Juristenfakultät. - Berlin : Duncker & Humblot, 2009. - X, 710 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-428-13148-8 : EUR 98.00
[#0804]**

Die Alma Mater Lipsiensis ist die zweitälteste Universität auf dem Gebiet der heutigen Bundesrepublik Deutschland. Sie wurde im Jahr 1409 durch Sesssion von etwa tausend deutschen Lehrkräften und Studenten aus Prag gegründet, ihre Statuten noch im gleichen Jahr durch Papst Alexander V. bestätigt. Sie konnte also im vergangenen Jahr feierlich ihren 600. Geburtstag begehen. Im Vorfeld dieses Jubiläums wurden zahlreiche universitätsgeschichtliche Arbeiten publiziert, die personen-, institutionen- und disziplinhistorisch orientiert sind.¹ Die traditionsreiche Juristenfakultät hat eine eigene Festschrift zusammengestellt, die sie "ihrer" Universität widmet: "Institutionenbezogene Festschriften wie der vorliegende Sammelband spiegeln zugleich die Bedeutung und die Funktion ihres Adressaten, im Falle einer Universität also insbesondere die akademische Forschung. Die in der Festgabe enthaltenen Beiträge zeichnen ein lebendiges Bild der aktuellen rechtswissenschaftlichen Forschungslandschaft in und mit Bezug auf Leipzig wider" (Vorwort, S. IV).

Die Festschrift enthält insgesamt 38 Beiträge, die in sechs Gruppen unterteilt sind: I. *600 Jahre Lehre und Forschung an der Leipziger Juristenfakultät: bedeutende Rechtsgelehrte*;² II. *Leipzig im Fokus der deutschen Ein-*

¹ Vgl. die bisher erschienenen 24 Bände in der von der Evangelischen Verlagsanstalt Leipzig herausgegebenen Reihe ***Beiträge zur Leipziger Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte*** (BLUWiG): <http://www.eva-leipzig.de/reihen.php?id=6> [2010-06-21]. - Vgl. weiterhin: ***Bausteine einer jüdischen Geschichte der Universität Leipzig*** / im Auftrag des Simon-Dubnow-Instituts für Jüdische Geschichte und Kultur an der Universität Leipzig hrsg. von Stephan Wendehorst. - Leipzig : Leipziger Universitätsverlag, 2006. - 614 S. ; 24 cm. - (Leipziger Beiträge zur jüdischen Geschichte und Kultur ; 4). - ISBN 978-3-86583-106-4 - ISBN 3-86583-106-0 : EUR 62.00 [9112]. - Rez.: **IFB 07-1-194**

<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz264130154rez.pdf>

² Behandelt werden Benedict Carpzov (1595 - 1666) [Wolfgang Schild], Christian Thomasius (1655 - 1728) [Michael Kahlo], Otto Mayer (1846 - 1924) und Friedrich Geyler (1879 - 1956) [Holger Stadie], Heinrich Triepel (1868 - 1946) [Rudolf Geiger bzw. Roman Schmidt-Radefeldt], Victor Ehrenberg (1851 - 1929) [Justus Mey-

gung;³ III. *Leipzig als Stadt des Rechts: Hommage an das Bundesverwaltungsgericht*;⁴ IV. *Rechtlich verfaßte Universität*;⁵ V. *Entwicklungen im Recht - Beiträge aus den Fachbereichen*;⁶ VI. *Universität im Rückblick*.⁷

Im Jahr der sog. Wende 1990 stand die Juristische Fakultät zur Disposition und sollte "wegen ihrer marxistisch-leninistischen Vergangenheit geschlossen und durch die unbelastete Neugründung in Dresden ersetzt werden" (S. 693), was dann zum Glück nicht realisiert wurde. Es empfiehlt sich, zur Einstimmung zunächst den letzten Beitrag der Festschrift aus der Feder von Walter Gropp zu lesen. In sehr persönlicher Form wird hier der "Neuanfang" mit allen Implikationen von jemandem beschrieben, der vom Freiburger Max-Planck-Institut für Internationales Strafrecht kam und inzwischen nach Gießen berufen worden ist.⁸ Der Neuanfang war nicht leicht, bot aber viele Chancen, die im konkreten Fall gut genutzt wurden.

er], Friedrich Stein (1857 - 1923) [Ekkehard Becker-Eberhard], Ernst Jaeger (1869 - 1944) [Christian Berger], Willibalt Apelt (1877 - 1965) [Christoph Enders], Eberhard Schmidt (1891 - 1977) [Hendrik Schneider], Erwin Jacobi (1884 - 1965) [Burkhard Boemke] sowie zwei Sammelartikel zum Medizin- [Bernd-Rüdiger Kern] bzw. zum Arbeits- und Sozialrecht [Wolfgang Gitter].

³ Außer dem unten erwähnten Beitrag von Karl-Heinz Fezer findet sich hier ein wichtiger Beitrag "*Wir sind das Volk*" von Helmut Goerlich zur Vielfalt der Rechtserwartungen vor und nach der Wende bzw. ein weiterer von Christoph Degenhart über die Anerkennung akademischer Abschlüsse.

⁴ Es handelt sich um einen Beitrag von Uwe Berlit zu Überlegungen im Kaiserreich und der Weimarer Republik, bereits damals ein Reichsverwaltungsgericht zu schaffen, sowie zwei Beiträge von Eckart Hien und Ralf Brinktrine über die Arbeit des Bundesverwaltungsgerichts allgemein bzw. in den ersten fünf Leipziger Jahren.

⁵ *Die Aktiengesellschaft als Regelungsvorbild der Universitätsverfassung* / Tim Drygala bzw. *Die Novelle des Sächsischen Hochschulgesetzes* : eine kritische Bestandsaufnahme / Georg Sandberger.

⁶ Hier finden sich Beiträge zur Europäisierung des Zivilrechts, ggf. in einem Europäischen Zivilgesetzbuch (EU-ZGB) [Franz Häuser], zum Wechselverbot im Verbraucherkreditrecht [Reinhard Welter], zur Normierung des schuldnerischen "Vertretenmüssens" im BGB einst und jetzt [Walter Schönraht], zum Trennungs- und Abstraktionsprinzip im Urheberrecht [Horst-Peter Götting], zur Kontrolle der Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) im internationalen Kaufvertrag [Bettina Heiderhoff], zur Rolle von ausländischen Parteien im Bankprozeß [Lutz Haertlein], zu "räuberischen" Nichtigkeitsklagen im Aktienrecht [Harry Schmidt] und zur limitierten Akzessorität der Teilnahme am Mord [Diethelm Kleszczewski]; weiterhin folgen sechs teils historische, teils aktuelle, teils europarechtliche Beiträge zu Aspekten des Öffentlichen Rechts [Markus Kotzur, Martin Oldiges, Frank Rottmann, Adrian Schmidt-Recla, Wolfgang Köck, Stefan Haack].

⁷ Außer den etwas ausführlicher besprochenen Beiträgen von Gropp und Schumann findet sich hier ein Auszug aus der ersten Vorlesung zum Europarecht im Wintersemester 1990/91, mit der versucht werden sollte, die Leipziger Jurastudent(inn)en des 3. und 4. Semesters an das europäische Projekt heranzuführen: *Gustav Stresemann in Sachsen* : ein Symbol für den Weg zur Westeuropäischen Einigung / Georg Nolte, S. 679 - 686.

⁸ *Jahre des Wiederaufbaus - Leipzig 1993 bis 1998* / Walter Gropp, S. 687 - 707.

Leipzig war vom Jahr der Reichsgründung 1871 bis zum Untergang des Deutschen Reichs im Jahr 1945 Sitz des Reichsgerichts, der höchsten Instanz in Straf- und Zivilgerichtsbarkeit, und damit die "Stadt des Rechts" schlechthin. Das Reichsgericht wurde 1945 von den Alliierten aufgelöst, da es sich in der NS-Zeit in einigen Fällen als allzu willfährig gegenüber den NS-Machthabern erwiesen hatte (man denke nur an die prozessuale Aufarbeitung des Reichstagsbrandes am 28. Februar 1933).⁹ Im Jahr 1950 übernahm der Bundesgerichtshof in Karlsruhe für den Bereich der Bundesrepublik seine Funktionen. Die Hoffnung der Leipziger, dieser würde nach der "Wende" seinen Sitz in Leipzig nehmen, haben sich zwar nicht erfüllt, dafür zog das Bundesverwaltungsgericht im Jahr 2002 von Berlin nach Leipzig um und wurde im ehemaligen Gebäude des Reichsgerichts untergebracht. Dadurch erhielt Leipzig ein Stück seiner alten Bedeutung in Rechtsfragen zurück. Eine derartige Institution vor Ort ist auch für die dort angesiedelte Juristenfakultät ein wichtiger Nachbar und Ideengeber.

Die vorliegende Festschrift enthält im wesentlichen rechts- und universitätsgeschichtlich relevante Beiträge oder porträtiert Neuentwicklungen im Recht. Auffällig ist, daß die DDR-Zeit so gut wie ganz ausgeblendet wird.¹⁰ Hier wäre an ein inzwischen untergegangenes Rechtssystem zu erinnern gewesen, das zu Beginn der DDR noch die gleichen Gesetze wie die BRD und ein ähnliches Ausbildungssystem für künftige Juristen hatte, sich dann jedoch immer weiter verselbständigte und auch auf juristischem Feld die deutsche Spaltung vertiefte. Die DDR war zwar ein Unrechtsregime, reklamierte jedoch für sich Rechtsstaatlichkeit.¹¹ Es wäre interessant gewesen zu fragen, welche Rolle die Juristischen Fakultäten in Berlin, Halle, Jena

⁹ Vgl. z.B. **Die Rechtsprechung des Reichsgerichts in Strafsachen zwischen 1933 und 1945 und ihre Fortwirkung in der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofes** / von Gerhard Pauli. - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 1992. - XXIV, 252 S. - Zugl.: Trier, Univ., Diss., 1990/1991. - ISBN 3-11-013024-6. - Zu den in der Justiz tätigen Juristen vor und nach 1945 vgl. jetzt ganz neu: **Karrieren und Kontinuitäten deutscher Justizjuristen vor und nach 1945** : mit allen Grund- und Karrieredaten auf beiliegender CD-ROM / Hubert Rottleuthner. - Berlin : BWV, Berliner Wissenschafts-Verlag, 2010. - 395 S. : graph. Darst. ; 21 cm + 1 CD-ROM. - (Schriftenreihe Justizforschung und Rechtssoziologie ; 9). - Zugl.: Berlin, Freie Univ., Diss, 2007. - ISBN 978-3-8305-1631-6 : EUR 69.00 [#1131]. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

¹⁰ Ausnahmen bilden zwei Beiträge, der eine vergleichend, der zweite zusammenführend: *Pluralistische und sozialistische Rechtstheorie des subjektiven Rechts* : vom marxistisch-leninistischen Pflichtrecht als Aufgabennorm zum demokratischen Teilhaberecht / Karl-Heinz Fezer, S. 261 - 270. - *Akademische Abschlüsse zwischen Zusammenführung und Anpassung* : verleiht Art. 37 Abs. 1 Satz 2 Einigungsvertrag einen Anspruch auf Umdiplomierung? / Christoph Degenhart, S. 271 - 286.

¹¹ Vgl. aus der Feder des rührigen Chronisten des DDR-Rechts: **Recht und Justiz im SED-Staat** / Falco Werkentin. - 2., durchges. Aufl. - Bonn : Bundeszentrale für Politische Bildung, 2000. - 108 S. : Ill., Kt. - (Deutsche Zeitbilder). - ISBN 3-89331-344-3.

und Leipzig gespielt haben, zumal in Leipzig insbesondere die Wirtschaftsjuristen ausgebildet wurden.

Auch die NS-Vergangenheit wird nur in einem einzigen, dafür jedoch materialreichen und informativen Beitrag behandelt.¹² Zum besseren Verständnis muß man wissen, daß sämtliche Leipziger Ordinarien des Jahres 1945 in der Nachkriegszeit Aufnahme an der Göttinger Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät fanden. Hinzu kommen zwei weitere Professoren, Ernst Rudolf Huber und Friedrich Schaffstein, die in den 1930er Jahren an die Leipziger Fakultät berufen worden waren, von 1941 bis 1944 der Straßburger Reichsuniversität angehörten und, nach einer gewissen Wartezeit, bis zu ihrer Emeritierung wieder in Göttingen lehrten. Dies ist ein einmaliger Vorgang der Kontinuität, zumal einige vorher der ominösen Kieler "Stoßtruppfakultät" angehört hatten. Verbindungen ergaben sich aber auch durch das "Kitzeberger Lager junger Rechtslehrer" vom 26. Mai - 1. Juni 1935, eine frühe Form des im Nationalsozialismus geschätzten Lagerdienstes.¹³ Die Alt-Kieler waren auch sonst aktiv, sei es an exponierter Stelle bei der Herausgabe der von Karl August Eckhardt herausgegebenen Zeitschrift **Deutsche Rechtswissenschaft (DRW)** und anderen juristischen Publikationsorganen, der Erarbeitung einer neuen Studienordnung, der Mitarbeit in der Akademie für Deutsches Recht oder in dem von dem Kieler Paul Ritterbusch (einem Ex-Leipziger) organisierten sog. Kriegseinsatz der deutschen Geisteswissenschaften. Insgesamt entwirft Schumann ein lebendiges Bild der Rechtswissenschaft im Dritten Reich, deren Erforschung noch manche Aufgabe bereithält. Sie setzt damit ihre Arbeiten zur Universität Göttingen fort.¹⁴

Der Band wird insbesondere den Juristen interessieren, doch auch der Wissenschaftshistoriker kommt auf seine Kosten. Wer sich für die von den Nazis amtsenthobenen und z.T. vertriebenen Professoren interessiert (Willibald Apelt, Martin David, Erwin Jacobi, Leo Rosenberg) kann auf die Publikation von Ronald Lambrecht zurückgreifen.¹⁵ Über die 141 Juraprofessoren, die insgesamt in Leipzig tätig waren, informiert der im Internet zugängli-

¹² *Von Leipzig nach Göttingen* : eine Studie zu wissenschaftlichen Netzwerken und Freundschaften vor und nach 1945 / Eva Schumann, S. 633 - 678.

¹³ Vgl. dazu: **Das "Gemeinschaftslager Hanns Kerrl" für Referendare in Jüterbog 1933 - 1939** / Folker Schmerbach. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2008. - XIII, 325 S. : Ill.; (Beiträge zur Rechtsgeschichte des 20. Jahrhunderts ; 56). - ISBN 978-3-16-149585-4 : EUR 50.00.

¹⁴ **Kontinuitäten und Zäsuren** : Rechtswissenschaft und Justiz im "Dritten Reich" und in der Nachkriegszeit / hrsg. von Eva Schumann. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2008. - 375 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8353-0305-8 : EUR 28.00 [#0235]. - Rez. in *IFB*: <http://ifb.bsz-bw.de/ifb2/bsz280862490rez-1.pdf>

¹⁵ **Politische Entlassungen in der NS-Zeit** : vierundvierzig biographische Skizzen von Hochschullehrern der Universität Leipzig / Ronald Lambrecht. - Leipzig : Evangelische Verlagsanstalt, 2006. - 202 S. : Ill. ; 24 cm. - (Beiträge zur Leipziger Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte : Reihe B ; 11). - ISBN 978-3-374-02397-4 - ISBN 3-374-02397-5 : EUR 19.80 [9041]. - Rez. in *IFB 06-2-302* <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz255201478rez.pdf>

che "Professorenkatalog der Universität Leipzig",¹⁶ den man sich für jede deutsche Universität wünschen würde, zumal er auch epochenweise abrufbar ist.¹⁷

Frank-Rutger Hausmann

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/ifb2/>

¹⁶ <http://www.uni-leipzig.de/unigeschichte/professorenkatalog/epochen.html> [2010-06-21].

¹⁷ Zu den 31 zwischen 1933 und 1945 tätigen Professoren:
<http://www.uni-leipzig.de/unigeschichte/professorenkatalog/epoche/1933-1945/Juristenfakultaet/> [2010-06-21]. - Zu den 27 zwischen 1946 und 1989 vermerkten Professoren:
<http://www.unileipzig.de/unigeschichte/professorenkatalog/epoche/19461989/Juristenfakultaet/> [2010-06-21].